

Ein würdiges Weihnachtskonzert

- Narrengesellschaft lädt zu Benefizkonzert ein
- Beeindruckende Auftritte in der Stephanskirche

VON NIKOLAJ SCHUTZBACH

Konstanz – Eine besinnliche Stunde hatte Niederburg-Präsident Mario Böhler angekündigt. Dass es in der Sankt-Stephans-Kirche dann andert-halb wurden, tat dem Vergnügen keinen Abbruch. Im Gegenteil: So ließ sich die musikalisch erzeugte vorweihnachtliche Stimmung länger musikalisch genießen.

Zum vierten Mal hatte die Narrengesellschaft zum Benefizkonzert „Macht hoch die Tür“ eingeladen. Mit seinem eigenen Fanfarenzug unter Leitung von Martin Tschaki, begleitet an der Orgel von Wilfried Hetz, der Jugendkapelle des Musikvereins Wollmatingen mit Dirigent Thomas Deggelmann und dem Frauenchor Dezibella, geleitet von Udo Krummel, gelang dem Veranstalter ein unterhaltsamer Sonntagabend. Über die gesammelten Spenden können sich der Münsterkindergarten sowie der Verein Gärtnern für Alle, der unter anderem Träger des Cafés Vergissmeinnicht auf der Insel Mainau ist, freuen.

Theaterintendant Christoph Nix, zugleich Burgherr der Niederburg, trug zwei Weihnachtsgeschichten vor; eine aus Russland, die andere aus Spanien stammend. Die russische Geschichte über das Brennholz, dessen andauernder Diebstahl mit Hilfe einer heimtückisch versteckten Stange Dynamit aufgeklärt wird, war schon eher etwas für robuste Gemüter. „Armer Jesus“, eine spanische Weihnachtserzählung, war hingegen besonders anrührend. Sie ist die Geschichte des Mädchens Maria, das eine arme Klassenkameradin verächtlich behandelt. Ihre Einsicht und Reue macht sie schließlich zu ihrer Freundin. Einer verständnislosen Mitschülerin antwortet Maria schließlich: „Auch Jesus ist arm gewesen.“

Eine ähnlich berührende Geschichte erzählt das Lied des „Little Drummer Boy“. Das amerikanische Weihnachtslied über den kleinen Trommler, der



Thomas Deggelmann dirigiert die Jugendkapelle des Musikvereins Wollmatingen in der Sankt-Stephans-Kirche. Begleitet wird sein Orchester vom Fanfarenzug der Niederburg, während rechts im Hintergrund der Frauenchor Dezibella auf seinen Auftritt wartet. BILD: NIKOLAJ SCHUTZBACH

Leidenschaftlicher Appell

Niederburg-Präsident Mario Böhler gab in seiner Begrüßungsrede die Erklärung für den Begriff Advent. Das vom lateinischen adventus stammende Wort bedeutet so viel wie Ankunft. Gemeint sei die Ankunft beziehungsweise die Geburt von Jesus Christus. Advent stehe eigentlich nicht für

Vorweihnachtsstress, erinnerte Böhler. Sei sie doch eine Zeit, in der die Menschen zur Besinnung kommen sollten. Das Weihnachtsfest solle auch mit jenen gefeiert werden, die aus anderen Kulturkreisen stammen. "Das ist die beste Verteidigung gegen alle, die mit ausländer- und islamfeindlichen Parolen dieses Land nicht verteidigen sondern von innen vergiften", sagte Mario Böhler. (nea)

dem Jesuskind vorspielt, zählt in diversen Arrangements zu einem Standardwerk der Blasmusik. Wolfgang Mettler, ebenfalls ein Burgherr, hat eine weitere Bearbeitung geliefert. Fanfarenzug und Jugendkapelle spielten sie so hingebungsvoll, dass nach dem Schlusstakt das Publikum gebannt verharrte und sich nicht zu klatschen traute. Erst auf eine dezente Handbewegung von Mar-

tin Tschaki hin, löste sich die Anspannung in befreienden Applaus.

Ebenfalls eine eigene Neubearbeitung eines Musikstückes stellte Thomas Deggelmann vor. Seine Jugendkapelle spielte „Highland Cathedral“, das ursprünglich eine beliebte Dudelsackmelodie ist. Das große Finale mit allen drei Klangkörpern und den Weihnachtsliedern „Es ist ein Ros entsprungen“ und

„Macht hoch die Tür“, mit einem Da capo des letztgenannten Titels, beschloss das ausgesprochen kurzweilige Konzert.

Zuvor hatten sich rund 30 Kinder des Münsterkindergartens und seine Leiterin Regina Graf-Martin mit mehreren Liedern für die Benefizveranstaltung bedankt. Graf-Martin rief in ihrer kurzen Ansprache dazu auf, mit Menschen zu teilen und diese aufzumuntern, sich für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen und sich gegen Spott und Verachtung zu wehren.

Das Weihnachtskonzert kam im Publikum offenbar mächtig gut an. „Die sind gut, die Mädels“, sagte ein begeistert Zuhörer über den Frauenchor Dezibella. „Super, großartig“, benannte er seinen Gesamteindruck. „Musikalisch war dies für mich der Heilige Abend“, sagte ein anderer Besucher. Dem ist nichts hinzuzufügen.